

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831

13.5.1831 (Nr. 132)

Frankreich.

Paris, den 6. Mai. Eine k. Ordonnanz verfügt bei jedem Regiment die Bildung einer Kompagnie (Horsrang), in welche alle Militärs aufgenommen werden, deren besondere Beschäftigung ihnen nicht den gewöhnlichen Dienst erlaubt.

Dem Messager zufolge beabsichtigt der König, das ganze Reich zu durchreisen. Den Anfang wird er mit der Normandie machen, und sich einige Tage nach der Revue der Nationalgarde dahin begeben.

Bei Gelegenheit des Philippfestes brachen in Mans Unruhen aus, die sich damit endigten, daß die Behörden, dem Verlangen des Volks gemäß, das Missionskreuz in die Kathedrale bringen ließen.

Der Moniteur enthält eine Protestation von 63 Rittern des Julikreuzes gegen den vorgestern gefassten Beschluß. Das Journal des Deb. publizirt auch mehrere von einzelnen Personen.

Der Constitutionnel beklagt den Streit wegen des Julikreuzes. „Die Patrioten des Juli, sagt er, dachten nicht daran, den König, den ihr Muth auf den Thron erhob, zu betrüben; mit Freude würden sie aus seiner Hand dieses Kreuz als ein neues Pfand ihres Bundes erhalten, gern würden sie ihm freiwillig den Eid geleistet haben. Das Volk erwartete mit Ungeduld dies Fest. Eine klägliche Politik hat eine so laut angekündigte Feierlichkeit gestört. Der Fehler ist ganz auf Seiten des Ministeriums: Mag es auch die republikanische Partei beschuldigen, daß sie diesen Vorwand zu Feindseligkeiten gegen die bestehende Regierung ergriffen habe, so ist doch eine Verwaltung unentschuldigbar, wenn sie ihren Feinden einen Vorwand gibt, Recht zu haben.“ — Die Revolution äußert: „Das Julikreuz ist der Stein des Anstoßes für das Ministerium. Aber wie thörig ist es auch, sich an die Männer des Juli zu wagen! sie sind nicht von so häßlichem Stoff, wie die Beamten, in ihrem Wesen haben sie etwas von Pflastersteinen. Mag die Hartnäckigkeit Hrn. Periers noch so groß sein, so bleibt ihnen der Sieg. Wenn sie es sich in den Kopf setzen, das Kreuz zu tragen, so werden sie es thun, allen Verboten zum Troß.“

— „Die Ritter des Julikreuzes“, sagt das Journ. du Comm., „haben sich barrikadirt, wie in unsern großen Tagen, gegen das Prinzip ministerieller Allgewalt, und haben sich ihrer selbst würdig gezeigt, indem sie den Kampf für die Rechte des Landes erneuten.“

Die Gazette hofft, daß die Männer der Linken, welche jetzt bei Gelegenheit eines Stückchen Landes ihre Lehre

von der Unzulässigkeit des Eides annahmen, allmählig allen ihren Prinzipien sich zugesellen würden.

Man liest im Temps über den Geist der Provinzen: Die Provinzen haben die Partei der Bewegung mißbilligt, weil sie sich als ewige und heftige Tadlerin des Ministeriums zeigte, und den Krieg um jeden Preis wollte; mit gleichem Recht haben sie die Männer der richtigen Mitte getadelt, wenn sie sich mit ängstlichen Vorsichtsmaßregeln umgaben, wenn sie übertriebene Besorgnisse zeigten, um mit volksthümlichen Einrichtungen zu sorgen, wenn sie eine schlechte Diplomatie aufs Aeufferste verteidigten. Kurz die Provinzen wollen keine richtige Mitte, wenn sie stehen bleibt, und keine Bewegung, wenn sie sich übereilt.

In Toulon sind 4 Linien-Schiffe fortwährend zum Auslaufen bereit; man glaubt dort, daß man nur die Ankunft des von Smyrna kommenden engl. Admirals Malcolm erwarte, um in den Lajo zu segeln, und Lissabon zu bombardiren.

Mehrere Individuen, die man aufrührerischer Reden beschuldigte, wurden vom Assisenhof der Maine und Loire freigesprochen.

Am Namenstage des Königs machte eine Anzahl Nationalgarden und Linientruppen von Pont de Beauvoisin, nachdem sie die Gesundheit Sr. Maj. etwas häufig getrunken hatten, einen Einfall in Savoyen. Die sardinischen Truppen griffen zu den Waffen, und nur die schnelle Dazwischenkunft der Behörden verhinderte ein Gefecht. Die Franzosen brachte man wieder zurück, und der Maire ließ Musik kommen, um ihren Ideen eine andere Richtung zu geben.

Der Liederdichter Veranger hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der franz. Konsul in Barcellona, Marquis de la Roche St. André, von dessen Karlismus die franz. Blätter viel wußten, ist jetzt abberufen worden.

Die Straßb. Zig. gibt über den Umstand, daß Marschall Gerard sich so wenig, als die sämtlichen Deputirten, welche die Protestation vom 28. Juli unterzeichneten, unter den Rittern des Julikreuzes befinden, folgende Erläuterungen: Der Marschall hat keineswegs, wie ein Kupferstück dies darstellt, an der Spitze der aufgestandenen Bürger gegen den Herzog v. Ragusa gekämpft, sondern während des Kampfes mit ihm und den Ministern Karls X. unterhandelt. Die Unterzeichner der Protestation stehen aber deswegen nicht im Verzeichniß der Nationalbelohnungen, weil dieselbe gar nicht unterzeichnet ward. Man hatte sie dekretirt, allein sie fand so vielen Widerstand, daß

selbst die, welche sie unterzeichnen wollten, dies nicht thaten, um das kämpfende Volk nicht dadurch zu entmutigen, daß man sähe, sie, die Protestirenden, seien die Minderzahl. Die Tagblätter nahmen sie indeß auf, und setzten die Unterschriften der Deputirten darunter, welche bei der Vorlesung der Protestation anwesend waren, um dem Volk Muth zu machen. Aus ähnlicher Absicht verbreitete man die Nachricht, Marschall Gerard stehe an der Spitze der Bürger. — Man bemerkt auch, daß die H. Dupin und Guizot nicht unter den Rittersn des Julikreuzes sind.

Großbritannien.

London, den 6. Mai. Die Verschiebung des Besuchs des Königs in der City hat in London großes Aufsehen gemacht, da man sogleich die Reformfrage damit in Verbindung brachte. Der Courier versichert, nur das Unwohlsein des Königs sei daran Schuld, und der Besuch werde gewiß möglichst bald stattfinden. Nach Privatbriefen ist die Abneigung des Königs gegen den Lordmayer die Ursache des Aufschubs. — Der Courier gibt auch an, Lord Lyndhurst, ein thätiger Gegner der Reform, und ein einflußreiches Glied des Oberhauses, habe geäußert, wenn die Reform im Unterhause eine starke Majorität finde, so werde es für das Oberhaus sehr ungeeignet sein, sie zu verwerfen; er freut sich sehr hierüber. — Die Wahlen sind fortwährend fast alle Siege der Reformer; nur in Cambridge, wo Lord Palmerston selbst einer der Kandidaten ist, sind die Reformgegner im Vortheil. — Die Wittve Nelsons ist, 69 Jahre alt, gestorben.

Italien.

Neapel, den 24. April. In Sessa ist gegenwärtig ein Uebungslager versammelt, und der König hat sich selbst dahin begeben, um die Truppenmanuovres zu leiten. Als Grund gibt man an, daß Oestreich vermöge alter Verträge von dem König die Stellung eines Korps von 30,000 M. verlangt habe.

Rom, den 1. Mai. Der franz. Botschafter, Marquis von St. Aulaire, hat unterm 19. v. M. auf die ihm von dem Kardinal Bernetti geschehene Mittheilung der Bekanntmachung der provisorischen Regierung der insurgirten Provinzen (Sb. Karlsr. Ztg. Nr. 111) durch eine Note geantwortet: Er könne eine solche Verläumdung, die den offenbarsten Thatsachen ebenso entgegen, als für Frankreich beleidigend sei, nicht ohne Verdruß sehen. Eine Vertheidigung halte er für überflüssig, und erinnere nur, wie er mehrmals Frankreichs Willen, den die zeitliche Souverainetät des h. Stuhles verbürgenden Traktaten treu zu bleiben, erklärt habe. Er ergreife diese Gelegenheit, um nochmals bestimmt zu versichern: „Die französische Regierung will nicht, und wird niemals in den Staaten des Papstes eben so strafbare wie unsinnige Unternehmungen beschützen wollen, deren Folgen unfehlbar sein würden, neues Ungemach über die Völker herbeizuführen und die Vollziehung der großherzigen Ent-

würfe zu verzögern, die der heilige Vater zu ihrem Glücke gefaßt hat.“ — Gestern erschien ein Edikt des Kardinals Bernetti in Betreff der Bestrafung der Insurgenten. Es wird dadurch verfügt: Die geflohenen Insurgenten sollen bei ihrer Rückkehr nach den bestehenden Gesetzen gestraft werden. Ihre Bittschriften und Vertheidigungen haben sie den Spezialkommissionen zuzusenden, und diese berichten darüber nach Rom, wo die allerhöchste Entscheidung erfolgt. Die Kommission soll unverzüglich über die sich noch im Kirchenstaate aufhaltenden wenigen Individuen ihre Untersuchung beginnen, welche sich 1. durch Unterschreibung der Entsagungsakte des Papstes des Hochverraths, 2. durch Theilnahme an den aufwührerischen Bewaffnungen des Bruches des Fahnenreides, sofern sie in Offiziersrang vom Kapitan an waren, und 3. der Verbreitung irreligiöser und aufwührerischer Schriften schuldig machten. Alle andern Theilnehmer an der Insurrektion, die nicht ausgewandert sind, erhalten, in der Hoffnung stattgefundener Besserung, volle Amnestie. Der Sitz der Zivilkommission wird von Ancona nach Rom verlegt.

Holland.

Haag, den 6. Mai. Der zweiten Kammer ist ein Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen das Verbot der Einfuhr von Glas und Glaswerk aufgehoben wird. Auf viele Artikel werden dadurch zugleich die Ein- und Ausfuhrabgaben neu bestimmt.

Belgien.

Brüssel, den 8. Mai. Hr. Abercromby ist von Maestricht zurückgekommen, nachdem er einen Aufschub der Todesstrafe des Hrn. Neveu (so heißt der Belgier, für den er sich verwandte) erwirkt hat. Dieser, wie mehrere andere Maestrichter, waren wegen Verführung von Soldaten vor ein Kriegsgericht gestellt und verurtheilt worden. — In Mons ist ein gewisser Fontaine wegen Plünderung bei den Unruhen in Brüssel zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden. — Der Gouverneur von Flandern in Gent, Hr. Lambert, ist abberufen worden; er soll durch Hrn. Banderlinden ersetzt werden. — Ein an den deutschen Bund gesandter belg. Kommissär soll von ihm nicht angenommen worden sein.

Gent, den 6. Mai. Hier herrscht unter den Truppen völlige Insubordination; sie befreien ihre gefangenen Kameraden, durchziehen lärmend die Straßen, und die Offiziere wagen nur, sie zur Rückkehr in die Kasernen zu ermahnen. — Man sammelt Subscriptionen, um den Pompier 3 neue Kanonen anzuschaffen. — Das hiesige Journal sucht die Behörden wegen ihrer Bekanntmachung, gegen den Herausgeber des Messager, die von den meisten Brüsseler Blättern getadelt wird, durch die fortwährenden Umtriebe der Drangisten zu rechtfertigen.

Polen.

Die allg. Zeitung schreibt aus Warschau: Vom 1. Mai. Durch Ueberläufer hat man jetzt erfahren, daß es

Keineswegs die russ. Armee war, vor welcher die Polen sich in der letzten Zeit zurückzogen, sondern nur ein Korps von 15,000 Mann, welches unter dem Feldmarschall Diebitsch einen verstellten Angriff machte, während die Hauptarmee sich zurückzog. Ueber die Richtung, in der dies geschieht, und über die Absicht dabei weiß man nichts Bestimmtes; die poln. Armee rückt daher nur sehr behutsam vor. Der Umstand, daß der russ. Feldmarschall in Danzig große Getreideankäufe machte, ließe wohl vermuthen, er werde sich in die Wojewodschaften Plock und Augustowo ziehen, um den Aufstand in Luthauen zu unterdrücken, indem dieser, wie es scheint, auf einem großen Plane beruht, und von einer Menge enllassener Offiziere, welche durch Erzählung ihrer Thaten das Volk begeistern, geleitet wird. Ueber Dwernickis Operationen weiß man hier nichts Bestimmtes; er scheint indeß, da er nicht vorrückt, keinen großen Anhang in Wolhynien zu finden. — Das Geseß wegen der altpolnischen Provinzen, was mehr unsern als ihren Vortheil zu bezwecken scheint, ist jetzt in den Kammern durchgegangen. — Vom 2. Mai. Das Hauptquartier des Generalissimus bleibt in Jendrzejew, da er die russ. Verschanzungen bei Siedlee nicht angreifen will. Kaluzyn ist von den Russen geräumt worden. Ostrolenka sollen die Unsrigen erobern, und dabei 8 Kanonen genommen haben.

Nach einem Schreiben von der poln. Gränze, den 3. Mai, hat in Minsk ein heißes Gesecht stattgefunden, indem die Polen hier 20 Kanonen im Hinterhalt aufgestellt hatten, und damit auf die Russen, als sie schon vorbei waren, feuerten. Minsk soll dabei in Flammen aufgegangen sein. Der Insurgentengeneral Puszet soll 20 Offiziere und über 100 Gemeine von der Garde gefangen genommen haben. Das Hauptquartier des Großfürsten Michael war noch in Zambow, zwischen dem Bug und der Narew.

Der Hamburger Korresp. meldet aus Berlin, den 4. Mai: Ein Reisender, der kürzlich das Innere des Königreichs Polen besucht hat, fand überall den größten Kriegeseifer und die angestrengtesten Rüstungen, in deren Folge die Armee bald eine Verstärkung von 50,000 Mann junger Truppen erhalten dürfte.

Der Breslauer Zeitung zufolge hat die Fahrpost nach Polen schon aufgehört, und die Briefe von da, die der polnische Postillon an der Gränze niederlegt, werden geräuchert und durchstochen. Anfangs hatte man den Ausbruch der Cholera, die sich am 12. April unter gefangenen Russen zuerst zeigte, verheimlicht. Jetzt erfährt man, daß sie außer in mehreren kleinen Städten um Siedlee, sogar bereits auf dem halben Wege zwischen Warschau und Kalisch, in dem Militärspital zu Kutno, ausgebrochen ist. Es sollen jedoch verhältnißmäßig sehr wenig Menschen daran sterben, und z. B. in dem Lazareth zu Brzesko-Litewsky von 60 Kranken schon wieder einige 40 auf dem Wege der Besserung begriffen sein. Ueberhaupt hat der Cholera morbus bis jetzt bloß in den sehr überfüllten Militärkazarethnen um sich gegriffen, woselbst wegen der bösen Luft der Typhus bereits grassirte.

Die Münchener Zeitung enthält folgende authentische Nachricht: Das Dwernickische Korps, welches, hart gedrängt, in Galizien einen Zufluchtsort suchte, hat sich den Bestimmungen der k. k. österreichischen Regierung gefügt. Es hat die Waffen abgelegt. Das Kriegsmaterial jeder Art hat die k. k. Regierung den Russen als Merarialeigenthum übergeben; die Mannschaft bleibt bis zum Ende der Revolution in Oestreich en depôt.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 27. April. In Moskau hat ein Kaufmann Gutschkoff eine Maschine zur Verfertigung von Shawls erfunden, die den kostbaren Kaschmirshawls gleichkommen; er beabsichtigt, sein Verfahren bekannt zu machen.

P r e u ß e n.

Berlin, den 5. April. Der allg. Stg. zufolge hat der König die von dem Grafen von Bernstorff nachgesuchte Entlassung nicht bewilligt. Der bisherige Gesandte in Paris, Frhr. von Werthern, wird ihm aber zur Unterstützung als zweiter Minister des Auswärtigen beigegeben werden. Hr. von Humboldt würde denselben in Paris ersetzen. — Aus Petersburg erfährt man, daß der Kaiser jede Vermittlung in Polen, wozu Frankreich und England sich dringend erboten hatten, entschieden abgelehnt, und in ganz Rußland die kolossalsten Maaßregeln angeordnet habe, um den Aufstand in kurzer Zeit mit Gewalt der Waffen durchaus und für immer zu unterdrücken.

O e s t r e i c h.

Wien, den 6. Mai. Gestern Abends hat hier die Vermählung Sr. k. k. des Großherzogs von Oldenburg mit der Prinzessin Cäcilie von Schweden, Schwester des Prinzen Gustav von Wasa, in Beisein H. M. des Kaisers u. der Kaiserin und des allerhöchsten Hofes in dem Hotel des Prinzen statt gefunden. — Der englische Botschafter am hiesigen Hofe, Lord Cowley, hat vorgestern seine Abberufungsschreiben erhalten, und wird, durch Sir Frederik Lamb ersetzt werden. — Hier glauben manche Personen noch nicht recht, daß Gen. Dwernicki sich nach Galizien geflüchtet habe; sie behaupten, es sei nur ein Theil seines Korps. (Allg. Stg.)

Im Nürnberg. Korresp. schreibt man aus Larnopol, den 25. April: Die Cholera greift mit der Wärme wüthend um sich. In manchen Orten kann man die Todten kaum mehr begraben, und ärztliche Hilfe fehlt beinahe gänzlich. Der Chorostkower und Kolomer Kreis ist voll Kranker und Leichen, und in der Kreisstadt Kolomca sterben täglich 6 Personen. Das Unglück ist um so schrecklicher, weil man alle früheren Gegenanstalten schon aufgehoben hatte, und nur das Vertrauen auf unsern Monarchen hält den Muth aufrecht. Es ist faktisch erwiesen, daß durch Kleidungsstücke und Bettzeug die Krankheit sich fortpflanzt.

Die Ausfuhr von Waffen in die Moldau und Walla-

Griechen, nach Podolien, Wolhynien und Bessarabien ist verbotten worden.

Portugal.

Lissabon, den 23. April. Die Maafregeln der Regierung zeigen die Gefährlichkeit ihrer Lage; alle Lasten werden Waffen und Munition an alle Punkte der Küste gesandt. Don Miguel hat ein Dekret über die Rekrutierung erlassen, welches alle Portugiesen von 17 — 30 Jahren der Konscription unterwirft. — Die H. Saviniet und Bonhomme sind, wie es scheint, wegen der kräftigen Vorstellungen des französischen Konsuls, noch nicht nach Afrika gebracht worden. — Gestern wurden 12 Personen in das Gefängniß nach Limoeiro geführt.

Spanien.

Madrid, den 28. April. Die Anerkennung der amerikanischen Freistaaten wird täglich gewisser; sie hängt nur noch davon ab, eine Grundlage für die Schlichtung und die Art der Uebnahme des die Amerikaner betreffenden Theils zu ermitteln. Ein Franzose, der sich gegenwärtig in Aranjuez aufhält, unterhandelt über eine neue Anleihe. Emisäre Karls X. überschwemmen ganz Spanien, und geben sich alle Mühe, eine offene Erklärung zu seinen Gunsten zu erwirken.

Baiern.

München, den 7. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten sprach noch Abg. Willich von der Rednerbühne für die Anklage des Ministers, indem dieser Willkür und Mißbrauch der Prärogative der Krone durch Erlassung der Zensurverordnung geübt habe. Er bemühte sich zu zeigen, daß nur die Blätter, die sich mit auswärtigen Angelegenheiten beschäftigen, der Zensur unterworfen gewesen, und daß man aus den Umständen sehen müsse, ob der Minister vorsätzlich oder fahrlässig gefehlt habe. Es begann sodann die Diskussion, an welcher der 2te Präsident von Seuffert, Ministerialrath von Abel, die Abg. v. Faßmann, Rabel, Schwindl, Staatsrath v. Stürmer, die Abg. v. Lann, Heingelmann, v. Clofen und Follot Theil nahmen. Abg. Heingelmann ersuchte, der Minister möge den König um einen andern Posten bitten, da doch wohl in Baiern Niemand Minister sein könne, dem das öffentliche Vertrauen fehle. Abg. v. Clofen rechtfertigte sich wegen des Vorwurfs, sich Persönlichkeiten gegen den Minister erlaubt zu haben. Der Präsident äußerte, seine Ausdrücke seien doch mindestens nicht glimpflich zu nennen. Seine Erwiderung, er habe die Rücksichten des Staatsdieners nicht mehr zu beachten, erregte mehrseitiges Murren.

Braunschweig.

Braunschweig, den 6. Mai. Ueber die Zeit des Ausmarsches unserer Truppen nach Luxemburg ist bis jetzt nichts Näheres bekannt geworden. Unterrichtete Personen wollen behaupten, er werde ganz unterbleiben und die Mannschaft ehestens wieder entlassen werden;

dagegen sind Andere der Meinung, daß binnen wenigen Wochen der Ausmarsch bestimmt erfolge.

(Braunschw. Annalen.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 7. Mai. Der Oberst Vicomte Pontécoulant ist von Berlin (wo er mit falschen Pässen nach Polen angehalten wurde) auf der Reise nach Paris hier angekommen; in dem Gasthose, wo er absteigt, logirten sich gleichzeitig zwei preussische Polizeibeamte ein.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 9. Mai. Der Bürgermeister hat bekannt gemacht, daß die von der großherzogl. Regierung unterstützten Bemühungen der städtischen Verwaltung nicht ohne Erfolg geblieben. Die Staatsregierung thue die entschiedensten Schritte zur Unterbringung der Garnisonsverfärbung ohne Belästigung der Bürger, und die Quartierträger erhielten jedenfalls eine angemessene Entschädigung.

Turkei.

Der östreich. Beobachter meldet aus Konstantinopel, den 11. Mai: Die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt sich vornämlich mit dem Aufstand in Bosnien und Albanien. (In einer Note gibt er die Nachricht von der Einnahme Sophias und der Einschließung des Großwesiers in Monastir.) Mehmed Pascha und Achmed Pascha haben dem Großwesier schon Verstärkungen zugesandt. — Ueber die Expedition des Pascha von Aleppo gegen den aufrehrerischen Daud Pascha von Bagdad hat man noch keine Nachrichten. Abdullah Pascha von Saida und Jean d'Ucre hat erst vor Kurzem eine Flotte zusammen geschlagen, und 100 Köpfe ihrer Anführer hierher gesandt. Am 9. d. hatte der russ. Gesandte seine Audienz beim Kaimakam Pascha. — Im Arsenal sind 3 Linienfahrer, 6 Fregatten und 12 — 15 Korvetten und Briggs beinahe segelfertig; ihre Bestimmung kennt man nicht. — Seit der letzten Verschwörung (in Folge deren dem Hamburger Korresp. zufolge 300 Personen hingerichtet wurden) ist die Ruhe hier nicht gestört worden. In Samos sollen bedeutende Unruhen ausgebrochen sein. — Der bisherige Kontreadmiral ist zum Vizeadmiral an die Stelle des verwiesenen Deli Mustapha ernannt worden.

Griechenland.

Im Messager liest man aus Modon, den 2. Mai: Maina steht unter den Waffen, und die Feindseligkeiten mit den griechischen Truppen haben schon begonnen. General Schneider beabsichtigt nur eine Einmischung, wenn die Mainotten Seeräubereien zu treiben anfangen. — Die russ. Flotte übt ihre Soldaten in der Führung der Waffen. Sie bilden ein Korps von 2500 Mann, mit der Absicht, nach den Umständen ihre Schiffe in Ragusa zu verkaufen, oder zu Poros zu verbrennen, und in Griechenland zu landen.

Staatspapiere.

Wien, den 6. Mai. 4prozent. Metalliques 71; Bankaktien 1008.

Frankfurt, den 11. Mai. Großherzogl. badische 50 fl. Lott. Loose von S. Haber sen. und Söll u. Söhne 1820 75¼ fl. (Geld.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

11. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind
M. 6	27 3/8 9,5 L.	6,0 G.	53 G.	W.
M. 1 1/2	27 3/8 10,6 L.	13,5 G.	46 G.	D.
N. 7 1/2	27 3/8 11,1 L.	10,5 G.	45 G.	D.

Zerstreutes Gewölk — heiter.

Psychrometrische Differenzen: 5.3 Gr. - 5.0 Gr. - 4.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 15. Mai (zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin): Ferdinand Cortez, oder: Die Eroberung von Mexiko, große heroische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen von Castelli; die Musik von Spontini. — Hr. Breiting, Kdn. Preuß. Hofsänger, Ferdinand Cortez, zur ersten Gastrolle.

Anzeiger.

Für jeden Leser des Landtagsblattes ist es interessant, das bei J. Welten in Karlsruhe erschienene Tableau zu besitzen:

„Plan des Sitzungssaales der zweiten Kammer des Großherzogthums Baden, nebst Uebersicht der zur fünften Ständeverammlung anwesenden Deputirten, der Wahlbezirke, welche sie abordneten, der Sitze, welche sie einnahmen, und der Abtheilungen, in welchen sie sich zu den geheimen Berathungen vorfanden.“

Auf fein Realpapier 36 kr. und wer fünf Exemplare auf einmal nimmt, bekommt solche für 2 fl.

Literarische Anzeigen.

Bei Fleischmann in München ist erschienen, und in den Gross'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben: J. G. Salzmanns allgemeines deutsches Gartenbuch, oder vollständiger Unterricht in der

Behandlung des Küchen-, Blumen- und Obgartens. Mit einem Gartenkalender, einem Anhang vom Trocknen, Einmachen, Erhalten und Aufbewahren der Gewächse. Dritte durchaus verb. und verm. Auflage gr. 8. 2 fl.

Jetzt, wo die Gartenarbeiten ruhen, ist der Zeitpunkt, wo der Gartenliebhaber Muffe hat, sich im traulichen Zimmer über das Ganze der edlen Gärtnerkunst zu belehren, um beim Erwachen der Natur, ausgerüstet mit den dazu nöthigen Kenntnissen, sein Lieblingsgeschäft zu beginnen. Wir empfehlen hierzu als den zweckmäßigsten Rathgeber das rühmlich bekannte Salzmannsche Gartenbuch, da Nichtkennner, durch lockende Titel irre geführt, leicht ein unbrauchbares Buch dieser Art in die Hände bekommen können.

Bei C. F. Winter in Heidelberg sind so eben folgende Schriften erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

v. Sado, L., die Weinaccise und Ohmgeldleinrichtung, ein Haupthinderniß unserer vaterländischen Weinbaues. geh. 3 gl. oder 12 kr.

— und Dr. K. H. Rau, über Zehentablösung. geh. 4 fl. oder 18 kr.

Paulus, Dr. H. E. G., die jüdische Nationalabsonderung nach Ursprung, Folgen und Besserungsmitteln. broch. 14 gl. oder 1 fl.

Diese scharfsinnige geschichtliche Erörterung, welche in jeder Hinsicht zu den gelungensten Arbeiten des Verfassers gehört, wird Allen, die sich für diesen Gegenstand interessieren, reiche Belehrung und Aufschluß gewähren.

Einladung.

Zur Ausschußversammlung der Neckarkreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins auf den 17. d., Morgens 9 Uhr, in der Wohnung des Verwalters besagter Abtheilung, Hrn. Garteninspektors Mezger, auf dem Schloß in Heidelberg, werden sämtliche Vereinsmitglieder hiermit eingeladen.

Weinheim, den 8. Mai 1831.

Der Vorstand.

Griesbach. [Anzeige u. Empfehlung.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre ein verehrliches Publikum zu benachrichtigen, daß er Anfangs Juni d. J. seine Badanstalt eröffnen wird.

Gute, reinliche, prompte und billige Bedienung werden ihn seinen verehrten Gönnern bestimmt empfehlen, und ihnen ihren Aufenthalt in diesem berühmten Badort gewiß um so angenehmer machen, als diesem durch die hohe Gnade Ihrer Königlichen Hoheit der Frau

Großherzogin durch die neue und schöne Sophienanlage ein neuer Reiz verliehen, und einem früher gefühlten Bedürfnis nun abgeholfen worden ist.

Fried. Dollmatsch,
Inhaber der Heilquellen u. des sogenann-
ten guten Brunnens.

Karlsruhe. [Anzeige.] Kissingen Ra-
gozi, Fachinger, Emser Kränchen, Schwalba-
cher Stahl, Langenbrücken Schwefel und Rip-
polzauer Mineralwasser von frischer Füllung
ist so eben eingetroffen bei

Gustav Schmieder.

Altehaus. [Anzeige.] Nächsten Sonntag, den
25. Mai, ist bei Unterzeichnetem Tanzmusik; das Entrée ist frei.
H. Ruth.

Heinrichsbad, bei Herisau. [Anzeige.] Unterzeich-
neter hat die Ehre, seine wohlbekannte Bad- und Mollentur-
anstalt Heinrichsbad dem in- und ausländischen Publikum
neuerdings zu empfehlen, mit der Versicherung, daß sowohl
Kurgäste als Durchreisende eine in jeder Hinsicht befriedigende
Bedienung und Pflege, und im Weiteren auch jede Annehmlich-
keit finden werden, welche, abgesehen von den sehr günstigen Lo-
kalitäten, zu verschaffen möglich ist. Zudem lassen ihn die jetzt
in einem neuen Gebäudt elegant und bequem eingerichtete Ba-
deanstalt, sowohl in Mollen- als andern Bädern, ein Vorrath
der vorzüglichsten Mineralwasser, Kuh-, Stegen- und Gels-
milch, und die bekannte Kurballeinrichtung für Schwindsüchtige,
geneigten Zuspruch auch von solchen hoffen, die dieser Heil-
mittel bedürftig seyn könnten. Mit Anfang Mai wird sowohl
die Bad- als Trinkanstalt eröffnet.

Heinrichsbad, bei Herisau, im Mai 1831.

Heinrich Steiger.

Weinheim. [Anzeige.] Die Trink- und Badeanstalt
an dem Weinheimer Stahlbrunnen wird mit dem 1. Juni er-
öffnet. Nähere Auskunft über die Wirkung dieses Wassers wird
der Unterzeichnete auf Verlangen mit Vergnügen erteilen. Auch
macht man auf eine kleine Druckschrift aufmerksam, welche dem-
nächst erscheinen, und die bisher gemachten Erfahrungen enthal-
ten wird.

Auf besonderes Verlangen können auch vor obigem Zeitpunkt
Bäder bereitet werden.

Weinheim a. d. Bergstraße, den 9. Mai 1831.

Im Namen des Ausschusses der prop. Alt. Ges.
Dr. Stein.

Ludwigs saline Rappena u. [Gastwirthschafts-
empfehlung.] Bei dem Beginnen des Frühjahrs gebe ich
mir die Ehre, mich mit meiner Gastwirthschaft dahier allen Herr-
schaften und resp. Reisenden, unter Zusicherung reeller und
prompter, so wie der billigsten Bedienung, bestens zu empfeh-
len. Ich werde mich stets bemühen, das Zutrauen, um wel-
ches ich bitte, zu verdienen.

L. Saline Rappena u., den 1. Mai 1831.

Schnell,
zum Gasthof zur Saline.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein Kameralanbidat,
der schon bei Kindern als Hofmeister war, und auf Bureau ar-
beitete, wünscht ein baldiges Unterkommen. Näheres im Zei-
tungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße Nr.
35 ist im zweiten Stock vornheraus ein Zimmer mit Bett
und Möbeln sogleich zu vermieten.

Bühl. [Diebstahl.] In der verfloffenen Nacht wur-
den in verschiedenen Häusern zu Neuweier

- 1) ein kupfernen Brenntessel, im Werth zu 10 fl.,
- 2) etwa 2 Sester Bohnen, und ohngefähr ebensoviele gedörrtes
Obst,

mittels Einbruch entwendet.

Dies wird Behufs der Fahndung auf den Thäter und das
Gesohlene mit dem Ersuchen öffentlich bekannt gemacht, etwaige
Notizen anher mitzuthellen.

Bühl, den 4. Mai 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Bühl. [Diebstahl.] In der neuesten Zeit wurden in
mehrern Kirchen der hiesigen Gegend, als in Steinbach, Kappel,
Unzhurst, Ottersweier und Grosweier, verschiedene Diebstähle
verübt,

Die entwendeten Effekten sind, so viel bis jetzt bekannt ist,
1) drei Altartücher von Perkal, mit Franzen besetzt, zum Theil
schon alt und abgenutzt;

- 2) sechs zinnene Teller, theils rund, theils ovalförmig, und
- 3) zwei messingene Wandleuchter, in der Höhe von ohngefähr
1 1/2 Fuß, mit Glasspiegeln in der Mitte.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß
etwaige Notizen, welche auf die Entdeckung der entwendeten Ge-
genstände sowohl, als den Thäter führen könnten, anher mitge-
theilt werden möchten.

Bühl, den 6. Mai 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Bruchsal. [Fruchtversteigerung.] Die unterm
3. d. M. ausgeschriebene Fruchtversteigerung ist auf Samstag,
den 14. d. M. bestimmt, allein dieselbe kann erst am

Dienstag, den 17. d. M.,

Vormittags 11 Uhr, stattfinden; wozu hier zur Verichtigung dient.

Bruchsal, den 8. Mai 1831.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Engelher.

Pforzheim. [Bauakford. Versteigerung.] Dis
für das Finanzjahr 1831 genehmigten Bauarbeiten in den lan-
desherrlichen Gebäuden zu Pforzheim, Büchenbronn, Huchen-
feld, Seehaus und Wilsberdingen, im Voranschlag von 1159 fl.
4 kr., werden

Donnerstag, den 19. d. M.,

im Wege der öffentlichen Versteigerung dem Wenigstnehmenden
überlassen werden.

Die hiezu Lusttragenden wollen sich Morgens 9 Uhr aus
diesseitigem Bureau einfinden, und können über das Detail der
Arbeiten selbst, aus der Baurelation bis zum Steigerungster-
min, auf Verlangen Aufschluß erhalten.

Pforzheim, den 9. Mai 1831.

Großherzogliche Forstverwaltung.

Eppingen. [Hausversteigerung.] Da nach Be-
schluß hochpreisl. od. Kirchensektion in Karlsruhe vom 4. d. M.,
Nr. 3185, die unterm 19. v. M. stattgehabte Versteigerung des
Kollekturhauses nicht genehmigt worden, so wird solches

Donnerstag, den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem dortigen Rathhaus unter sehr an-
nehmlichen Bedingungen auf Eigenthum nochmals öffentlich ver-
steigert.

Dieses Haus sammt Zugehörde besteht:

- a) in einem mitten in der Stadt an der Hauptstraße befindlichen zweistöckigen Wohnhaus, mit gewölbtem Keller und sehr geräumigen Speichern;
 b) einer Scheuer mit einem Keller und Stall;
 c) einem Nebenbau mit Stallung und Speicher;
 d) einem Holzremis und Schweinfällen.
 Die Gebäude schließen einen geräumigen Hof ein. Die Einsicht von den Gebäuden kann vor der Versteigerung genommen werden.

Eppingen, den 7. Mai 1831.

Großherzogliche Kollektur.
 Neßler.

Karlsruhe. [Lichter- und Brennöllieferung.] Die Lieferung von ca. 20 Zentner Lichter und ca. 4 1/2 Fuder Brennöl für die hiesige Garnison mit Gottsau wird

Dienstag, den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 10. Mai 1831.

Großherzogliche Kaserneverwaltung.
 Jäger.

Karlsruhe. [Aufforderung der Wasserleitungskasse.] Wer eine Forderung an die hiesige Wasserleitungskasse zu machen hat, wird bei Strafe von 10 pCt. Abzug hierdurch aufgefordert, seine Rechnung darüber noch vor dem 31. Mai d. J.

einzureichen.

Karlsruhe, den 10. Mai 1831.

Wasserleitungskasse.
 Eytz.

Lahr. [Vorladung.] Soldat Jakob Brand, von Langenwinkel, hat sich auf die an ihn ergangene Einberufungsordre bei seinem Regiment nicht gestellt, und sich von Hause entfernt, derselbe wird daher aufgefordert, sich binnen 6 Wochen bei seinem Regimentskommando oder vor hiesigem Oberamt zu stellen, widrigenfalls die gesetzliche Strafe der Desertion gegen ihn erkannt werde.

Lahr, den 7. Mai 1831.

Großherzogliches Oberamt.
 Lang.

Durlach. [Erkenntniß.] Da sich die zur diesseitigen Kensionen gerufenen

Johann Karl Friedrich Rippähne,
 und
 Jakob Heinrich Lehberger } von Durlach

auf die Aufforderung vom 12. Febr. d. J., Nr. 2555, an dem anberaumten Termin weder gestellt, noch ihr ungehorfames Ausbleiben gerechtfertigt haben, so wird die Strafe der Refraktion unter Verurtheilung in die Kosten gegen dieselbe erkannt, und sie in dessen Gemässheit des angebornen Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, die gesetzliche Vermögensstrafe aber auf den dereinstigen Vermögensanfall, so wie die den Refraktair treffende persönliche Strafe auf den Betretungsfall vorbehalten.

Durlach, den 1. Mai 1831.

Großherzogliches Oberamt.
 Baumüller.

Heiligenberg. [Aufforderung.] Maria Scheib zu Schoren (Vogel Wittenhofen) ist in einem Alter von 81 Jahren am 9. d. M. ledig verstorben, ohne einen letzten Willen errichtet zu haben.

Ihre gesetzlichen, dahier unbekanntem Erben, werden hiermit aufgefordert,

binnen 3 Monaten

zum Erbschaftsantritt sich zu melden, und den Verwandtschafts-

grad urkundlich nachzuweisen, widrigenfalls ohne Rücksicht auf dieselben die Verlassenschaft, gesetzlicher Ordnung nach, ausgefolgt werden würde.

Heiligenberg, den 28. März 1831.

Großherzogl. Amtsrevisorat.
 Mader.

Willingen. [Gläubigeraufruf.] Zum Behufe der Erbschaftsvertheilung des Wirts Johann Kraus in Ueberauchen ist die Erhebung seines Schuldenstandes nöthig, es werden daher alle diejenigen, welche an dessen Vermögensmasse etwas zu fordern haben, hierdurch aufgerufen, ihre Forderungen am

Donnerstag, den 26. Mai d. J.,

bei der Theilungskommission in Ueberauchen anzugeben, andernfalls sie sich selbst zuschreiben hätten, wenn bei der Erbschaftsvertheilung keine Rücksicht hierauf genommen werden könnte.

Willingen, den 4. Mai 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
 Neutyp.

Neustadt. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation gegen den Schustermeister Klemens Ludwig von Wöhrenbach ist Tagfahrt auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,

angeordnet, wobei dessen sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Vermögensmasse, ihre Forderungen anzumelden, und allfällige Vorzugrechte zu beweisen haben.

Neustadt, den 30. April 1831.

Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.
 Fernbach.

Mannheim. [Schuldenliquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verlebten Leibkutschers Edel dahier ist der Gantprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 24. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr, festgesetzt worden, wozu alle diejenigen, welche Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, bei Vermeidung des Ausschlusses mit ihren Forderungen, unter dem Bemerkten vorgeladen werden, daß die Gantmasse lediglich aus der hinterlassenen Fahrniß, im Anschlage von 121 fl. 29 fr. besteht, welche fast ausschließlich von der Wittve des Gemeinschuldners als Kompetenz angesprochen wird.

Mannheim, den 25. April 1831.

Großherzogliche Oberhofmarschallamtsdeputation.
 v. Böllwarth.

Vdt. Brüder.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Der ledige Jakob Dörr aus Durlach, seit einiger Zeit Besänder des Wirthshauses zur Samelz bei Rothensfeld, wünscht mit seinen Gläubigern einen Nachlassvertrag abzuschließen. Zur Liquidation seiner Schulden und Abschluß des in Antrag gebrachten Nachlassvertrags wird daher Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J.,

früh 8 Uhr, festgesetzt; wozu man sämtliche Gläubiger des Jakob Dörr mit dem Rechtsnachtheile vorladet, daß die Ausbleibenden angesehen werden sollen, als willigten sie in das ein, was die Mehrzahl der Gläubiger beschließen wird.

Rastatt, den 29. April 1831.

Großherzogliches Oberamt.
 Müller.

vdt. Piuma.

Wiesloch. [Schuldenliquidation.] Gegen Rothgerber Joh. Jos. Wimmer von hier ist Gant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 30. Mai l. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf hiesiger Amtskanzlei angeordnet.

Sämmtliche Gläubiger des Falliten werden daher aufgefordert, an genanntem Tage und Stunde ihre etwaigen Forderungen zu liquidiren, widrigens sie Auschluss von der vorhandenen Masse zu gewärtigen haben.

Wiesloch, den 27. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

A. A.

Mesmer.

vd. Pahl.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger Ignaz Troll von Achern will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,

im Adler dahier bestimmt, und werden sämmtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 4. Mai 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Bauer

Franz Joseph Huber d. J.

und der Bürger und Rebmann

Johann Georg Fischer,

beide von Waldbulm, wollen mit ihren Familien nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 30. Mai d. J.,

im Rebstockwirthshaus zu Waldbulm anberaumt, und werden sämmtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 5. Mai 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Bauer

Bernhard Straßburger

von Gamschurst will mit seiner Familie nach Nordamerika auswandern; es wird daher Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Freitag, den 27. Mai d. J.,

im Rößelwirthshaus zu Gamschurst anberaumt, und werden sämmtliche Gläubiger derselben hiebei zu erscheinen und ihre Forderungen zu liquidiren unter dem Rechtsnachtheil aufgefordert, daß ihnen sonst zu ihrer Befriedigung nicht mehr verholten werden kann.

Achern, den 4. Mai 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Kern.

Wühl. [Schuldenliquidation.] Die Erledigung des Verlassenschaftsgeschäfts der im Januar d. J. verstorbenen Kaspar Winterschen Ehefrau von Altschweier macht eine Schuldenliquidation notwendig, welche auf

Samstag, den 4. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr, anberaumt ist.

Es werden daher alle diejenigen, welche an die Kaspar Win-

terschen Eheleute Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, an diesem Tage vor diesseitiger Stelle, unter Vorlage der nöthigen Beweisurkunden, um so gewisser zu liquidiren, auch ihre etwaigen Verzugrechte auszuführen, widrigens falls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen, und im Falle ein Ganterkenntniß erfolgen sollte, das vorhandene Vermögen unter die sich darum Anmelgenden vertheilt werden wird.

Wühl, den 4. Mai 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.

Häfelin.

Neustadt. [Ebitalladung.] Martin Fischer, Rothgerber von Oberlentich, welcher sich vor 44 Jahren von Hause entfernte, um nach Amerika zu reisen und von dem man seit vielen Jahren nichts in Erfahrung brachte, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu melden, und das ihm inzwischen angefallene Vermögen von 608 fl. in Empfang zu nehmen, widrigens solches seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, verabsolgt werden solle.

Neustadt, den 18. April 1831.

Großh. F. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Achern. [Ebitalladung.] Die Brüder Paul und Xaver Stroh von Waldbulm haben sich in den Jahren 1803 u. 4 von Haus entfernt, und seither keine Nachricht von sich gegeben; dieselben werden daher aufgefordert,

binnen Jahresfrist

sich zu Empfangnahme ihres in 113 fl. 19 fr. bestehenden Vermögens um so gewisser dahier zu melden, als sie sonst für verschollen erklärt, und ihr Vermögen den bekannten nächsten Verwandten, gegen Kaution, würde ausgefolgt werden.

Achern, den 18. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Achern. [Verschollenheits-Erklärung.] Anton Biering von Oberachen, welcher sich auf die diesseitig Vorladung vom 1. Febr. 1830 nicht gestellt, und seine Kunde von sich gegeben hat, wird für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Achern, den 28. April 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Pforzheim. [Bekanntmachung.] Da sich auf Bekanntmachung vom 7. Febr. l. J. der Inhaber vor am 18. Okt. 1815 von Joh. Georg Wauer in Niesern für Philipp Diehl allda über 200 fl. gefertigten Obligation bisher dahier nicht gemeldet hat, so ist auf Löschung des Pfandrechts im Pfandbuche heute erkannt worden, und wird dieses verkündigt.

Pforzheim, den 12. April 1831.

Großherzogliches Oberamt.

Deimling.

Eichtersheim. [Marktverlegung.] Der bis daher in dem hiesigen Marktsteden auf Dienstag vor Johanni abgehaltene Markt ist nun, zufolge eingelangter Genehmigung, auf Mittwoch nach Pfingsten verlegt; welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Eichtersheim, den 6. Mai 1831.

Jr. Schmitt, Vogt.

vd. Eckert, Erschrh.